



«Es klappert die Mühle am rauschenden Bach»

Anlässlich des Schweizer Mühltages 2002 läuft auch die Sagi Maur

go. Seit 2001 findet jeweils am Samstag nach Auffahrt – dieses Jahr am 11. Mai – der Schweizer Mühltage statt. Neben 81 weiteren Mühlen ist auch die Sägerei in Maur von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Diesen Anlass veranstaltet der Gewerbeverein in Zusammenarbeit mit den Museen Maur.

Die mit Wasserkraft angetriebene Sägerei gegenüber der Mühle Maur wird 1569 erstmals erwähnt und ist bis heute erhalten – trotz häufiger Unwetter. Dasjenige vom 8. Juli 1778 war besonders verheerend und zerstörte die Säge vollständig. Diese wurde jedoch noch in demselben Jahr wiederhergestellt. In den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts wurde die Wasserkraft durch Elektrizität ersetzt. 1960 stellte der Vater des noch heute tätigen Schreiners Jakob Frei den Sägereibetrieb ein.

Segen der Elektrizität

Ab 1979 wurde die Sägerei – auf Initiative und in aufwändiger Fronarbeit des Gewerbevereins – für Demonstrationszwecke vor dem Zerfall gerettet. Die Sagi erhielt wieder ein überschlächtiges Wasserrad und vor rund drei Jahren wurde ein elektrischer Getriebemotor zur Unterstützung der Wasserkraft eingebaut. Jakob Frei ist dankbar für diese moderne Errungenschaft der Technik.

Während er das ausgeklügelte Wasserzuleitungssystem ober- und unterhalb des Mühleweihers erklärt, weiss er ein Lied darauf zu singen, wie frühere Menschen bei der Schneeschmelze und sonstigen starken Regenfällen – wenn also genug Wasser zum Antreiben des Mühlrades floss – das Rad Tag und Nacht in Gang hielten, während es in Dürrezeiten still stand. «Heute dagegen kann ich meine Demonstrationen bei jedem Wetter durchführen.»

So unwetterfest wie nur möglich

Auch das Unwetter vom 14. Juni 1999 richtete grossen Schaden an. Über die Naturstrasse beim Weiher wurden mächtige Geschiebmassen in das Sägegebäude befördert. Im Mechanikraum entstand durch zurückfliessendes Bachwasser ein unterirdischer Sog, der ein riesiges Loch

in den Naturboden riss. So veranlassten die Behörden – die Sagi gehört der Gemeinde – eine tief greifende Renovierung, die durch die Ingenieurfirma Hans Rudolf Grimm koordiniert und grossenteils ausgeführt wurde. Nach der Asphaltierung des Mühleweges beim Weiher wurde am Sockel der Sagi eine Betonmauer errichtet und der Bach durch eine Korrektur zum Hang hin geschoben.

Danach erhielt der Radschacht eine zur Talseite offene Betonwanne und wurde der Mechanikraum saniert. So kann dieser nun trocken gehalten und leicht gereinigt werden und ist in Zukunft gegen normale Unwetter geschützt. «Nach menschlichem Ermessen würde die Sagi heute selbst dem Hochwasser von 1999 standhalten», gibt Grimm sich gelassen.

Viel Plausch am Mühltage

Anlässlich des Schweizer Mühltages 2002 werden neue Pro-Patria-Briefmarken zum Thema «Bauten am Wasser» lanciert. Alle Poststellen der Gemeinde werden diese Marken vorrätig haben. Daneben sind auch die «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» mit von der Partie. Die Mühle ist von 9 bis 17, die Burg von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ausserdem organisieren beide Vereine gemeinsam einen Wettbewerb mit verlockenden

Preisen und offerieren eine bescheidene Möglichkeit, sich mit Speis und Trank zu stärken. Jakob Frei wird die historische Sagi vorführen und erklären und Hans Meier vom Buchenhof sich an alte Mühlezeiten erinnern.

Noch etwas liegt den Veranstaltern am Herzen: dass die Besucher und Besucherinnen am Mühltage den öffentlichen Verkehr benutzen. Manche könnte es auch reizen, noch weitere Wasserbauten zu besuchen. Vielleicht sogar als Familienplausch? Ein in der Sagi aufliegender Prospekt oder Jakob Frei selber geben Auskunft über mögliche Ziele.

Die FEG-Kinderwoche – Seite 3



Über 60 Kinder vergnügten sich in der Mühle Maur bei Geschichten, Singen und Spielen.



Prospect der Mülli zu Maur.
a Die Mülli b Ruin des nebenstehenden Gebäudes, c Ruin der Säge und Reibi, d die Burg, 1728

Nr. 7: Prospect der Mülli zu Maur. Radierung von Johannes Hegi (1748–1799) aus einer Einblattfolge von 9 Ansichten der Überschwemmungskatastrophe vom 8. Juli 1778. (Bild: zvg)

Aerobic-Marathon in der Sporthalle Looren

Rund 100 aerobicbegeisterte Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Schweiz nahmen teil



Zu fetziger Musik zeigte Apo Karpuz den begeisterten Aerobic-Anhängern und -Anhängern nicht ganz einfache Streetdance-Kombinationen. (Foto: kim)

kim. Zum zweiten Mal organisierten Eliza Lippmann und Nadja Hinnen von Lippmann top aerobic und Hinnen power aerobic einen Aerobic-Marathon in der Sporthalle Looren. Einen ganzen Tag lang konnten die Teilnehmer unter Anleitung international bekannter Trainer sieben verschiedene Aerobic-Formen ausprobieren.

Im 1-Stunden-Rhythmus fing es um 9.30 Uhr mit Kickbox-Aerobic an. «Das war ganz schön anstrengend», erzählte Angelina Tamborino. Mit Power-Low und dem bekannten Trainer Rolf Dürrenberger ging es dann nicht ganz so kämpferisch weiter. Bei durchschnittlich 60 bis 70 Personen je Kurs war die

Halle stets gut gefüllt, aber jeder hatte auch noch genügend Raum. Entsprechend gut war die Stimmung bei Teilnehmern und Trainern. Nach rhythmischer Latino-Aerobic zeigte der in der Aerobic-Szene bekannte Instruktor Apo Karpuz wie man Hip-Hop tanzt. «Die Kombinationen sind schwierig, weil die Bewegungen nicht regelmässig wiederholt werden, wie das meist in der Aerobic üblich ist,» kommentierte Nadja Hinnen, Mitorganisatorin des Marathons. Nach Kick Power folgte noch die Dance-Class mit dem ebenfalls bekannten Instruktor Jürg Neukom. Den Abschluss bildete ein Body-Workout mit den Organisatorinnen Eliza und Nadja sowie Patty, die für die beiden regelmässigen Aerobic-Kurse im Gymnastiksaal der Loorenanlage gibt. Parallel zu den Aerobic-Kursen wurden noch vier Workshops mit den Themen Fettverbrennung, Entschlackung und Ernährung im Sport angeboten. «Wir sind rundum zufrieden», sagte Eliza Lippmann, Initiatorin der Veranstaltung, «im nächsten Jahr wird es auf alle Fälle wieder einen Aerobic-Marathon geben.»

Leserbriefe

Dauerbrenner: Verkehrsberuhigung

An sich ist die Einführung der 30-km-Zonen im Bereich Chalen-/Leeacherstrasse begrüssenswert. Entsprechend dem Ortsplan im Internet sollen jetzt die Leute also lieber die Steinmüristrasse/Alte Aeschstrasse benutzen, um von Zollikon nach Ebmatingen zu gelangen. O schöne St.-Florians-Politik in dieser Gemeinde... Die Anwohner der Chalen-/Leeacherstrasse wollen keinen Verkehr mehr... kein Problem... man leitet ihn auf die Steinmüristrasse, und so ist das Problem vorläufig gelöst. Bis dann die Dummen der Steinmüristrasse auch reklamieren, dann überlegt man sich etwas Neues. So geht es aber nicht, auch die Steinmüristrasse muss voll beruhigt werden. Dann gibt es noch die Idee, die Nessenstrasse auszubauen. Wieder wird der Lärm des Verkehrs einfach verlagert, diesmal sind wieder die Bewohner der Steinmüristrasse und Chalenstrasse die Leidtragenden... Heiliger St. Florian!

P.S. Wusste eigentlich niemand in der Gemeindeverwaltung/im Gemeinderat, dass Logos total out sind? Wozu also ein neues Logo, das völlig uninteressant und unmodern ist, und das auf Kosten der Steuerzahler? Heutzutage sind, wenn

schon, Schriftzüge «in» oder dann lieber das alte Zeichen der Mauer.

Caecilia Püschel, Ebmatingen

Heiliger St. Florian zum Zweiten!

Lieber St. Florian – verschone uns – zünd lieber andere Häuser an! Einerseits ist es nicht erstaunlich, dass sich jeder Mitbürger gegen den Verkehr vor seinem Haus wehrt, andererseits ist er meistens auch derjenige, der mit seinem eigenen fahrbaren Untersatz sich auf seinen Arbeitsweg macht und sich damit durch andere Quartiere oder gar Dörfer bewegt. Es scheint, dass ich bald die einzige Mohikanerin bin, die ihren Wohnort noch nach der Arbeitsstelle wählte und deshalb in Ebmatingen wohnt und arbeitet.

Was ich bei meiner Wohnungswahl nicht voraussehen konnte (ich wohne an der Aeschstrasse), ist der überaus starke Verkehr auf der Zürcherstrasse – Tag und Nacht. Zu jeder Zeit. Gemäss den Wünschen einiger Anwohner der oberen Quartiere sollte also noch mehr Verkehr über diese Zürcherstrasse abgewickelt werden. Dieses Gebaren empfinde ich nichts anderes als eine St.-Florians-Poli-

tik. Und so viel Vertrauen habe ich in die Behörden, dass sie sich bei ihrem Verkehrskonzept bestimmt etwas überlegt haben. Und wenn es um «Verkehr» geht, trifft es immer jemanden. Manchmal kommt es mir fast vor, dass viele Mitbürger/-innen grün denken, noch grüner wählen und schliesslich mit 2 Autos in gleicher Familie getrennt zur Arbeit fahren... Natürlich habe ich jeweils auch keine Freude, morgens schon ab 5.30 Uhr von den grossen Brummis geweckt zu werden. Die Zürcherstrasse war ja vor mir da. Das muss ich respektieren. Was mich aber noch mehr ärgert, sind die – besonders an den Wochenenden – von Strassenrowdys öfters veranstalteten, mitternächtlichen Strassenrennen in dieser Gegend. Da wird bei der Einmündung der Aeschstrasse in die Zürcherstrasse mit lautem Zwischen-gas hinuntergeschaltet, mitten in der Einmündung aufs Gas gedrückt, bis die Reifen quietschen und dann Richtung Zürich geblecht. Entlang der Strasse gehen dann die Lichter an, die Fenster auf und in wenigen Minuten ist der Spuk vorbei. Sollten unsere Anwohner diesen Rücksichtslosen als «Rennstrecke» die Alte Aeschstrasse oder die Steinmüristrasse empfehlen?

Nicole Waldvogel, Ebmatingen

Und dem Paulus immer dicht auf den Fersen

Theater, singen, spielen und vieles mehr beschäftigte rund 60 Kinder in der Mühle Maur

fri. Unter dem Motto: «Mit em Paulus vo Stadt zu Stadt» veranstaltete die Freie Evangelische Gemeinde Maur zusammen mit dem Bibellesebund Schweiz eine Kinderwoche für 5- bis 12-Jährige.

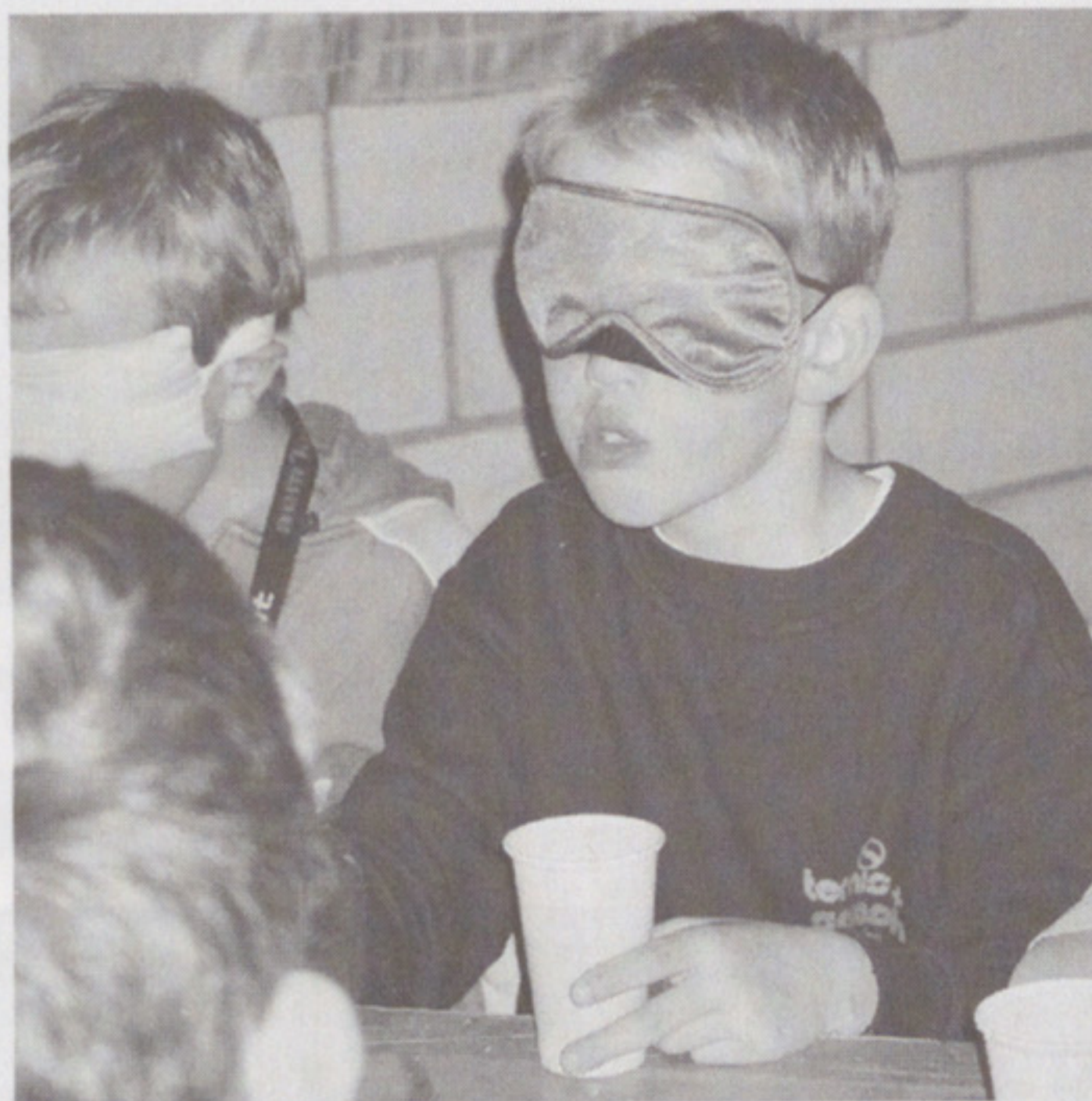
Die «Mühli» war kaum wiederzuerkennen, so farbenfroh und fröhlich gestaltet wie sie war in der ersten Woche der Frühlingsferien. Die Bühne war voll mit Kulissen, einem Schiff namens «Paula» und blauen Tücher, die das Meer symbolisierten. Hier wurde jeweils zu Anfang eines jeden Nachmittags von den Leiterinnen und den Helfern des Bibellesebundes, Teile der Geschichte von Paulus vorgespielt. Paulus, der zuerst als Saulus die Christen verfolgte, wurde von Gott durch einen Blitzschlag für eine kurze Zeit mit Blindheit geschlagen und fand dadurch zum christlichen Glauben. Er ging als einer der meistgereisten Apostel in die frühchristliche Zeit ein.

Altersgerechte Nachbearbeitung

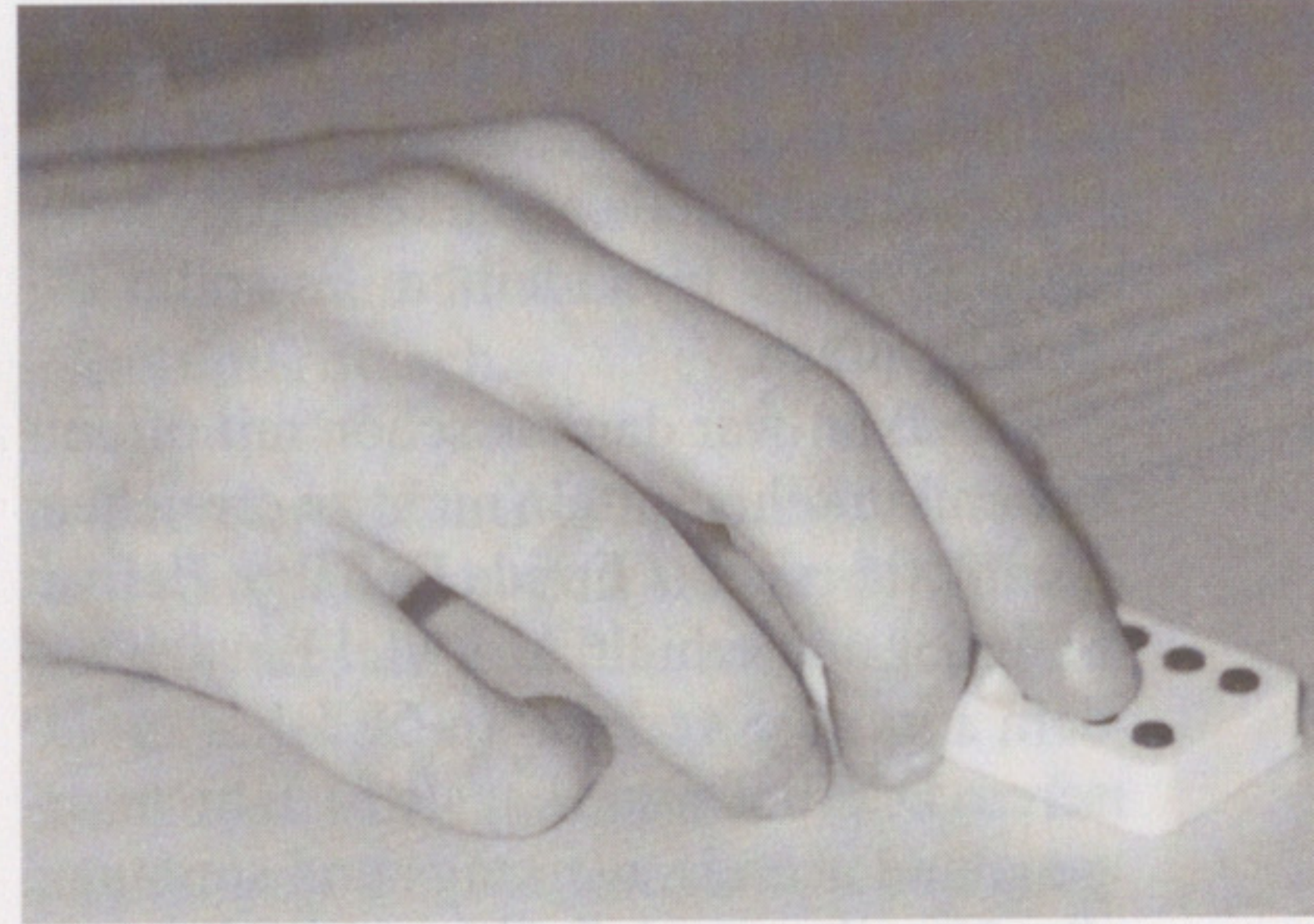
Nach dem Theaterspiel wurden die Kinder jeweils in Altersgruppen aufgeteilt, damit die Geschichte von Paulus stufengerecht erklärt und nachbearbeitet werden konnte. Den Kleinsten im Kindergartenalter wurde die Handlung noch einmal mit Handpuppen vorgespielt, die Grösseren erhielten Büchlein vom Bibellesebund mit Rätseln, Comics und Texten, um Paulus besser kennen zu lernen.

Spiel mit den Sinnen

Am Besuchstag der «Maurmer Post» waren die Kinder mit einem Parcours beschäftigt. Passend zum Thema galt es, an verschiedenen Posten mit eingeschränktem oder ganz fehlendem Sehsinn eine Aufgabe zu erledigen. Die Kinder erlebten die Schwierigkeit, einen Ball exakt zu werfen, wenn ein Auge zugedeckt ist. Andere Aufgaben waren das Tasten mit Füssen, Düfte erraten oder Zvieri essen mit verbundenen Augen, ohne den Sirupbecher umzuwerfen. Einer der schwierigsten Posten war der, an dem die Kinder – mit grossem Eifer übrigens – versuchten, die Anzahl Punkte bei Dominosteinen herauszufinden, nur mit dem Tasten der Finger. Später konnten sie sich an Texten in Blindenschrift versuchen.



«Ob das wohl mein Sirupbecher ist?»



Ertasten mit viel «Fingerspitzengefühl».

(Fotos: fri)

Einen Halt im Leben geben

«In einer Zeit wie der unseren, wo so viele Beziehungen zerfallen und auch politische Instabilität herrscht, möchten wir bei den Kindern das Gefühl wecken, dass es bei Gott eine Sicherheit gibt», sagte Therese Morf, eine der Leiterinnen, im Gespräch. Bereits zum dritten Mal fand die Kinderwoche statt, auch dieses Jahr wieder mit grossem Erfolg und spürbar guter Stimmung. Sogar um fünf Uhr wurde noch begeistert gesungen.

Die Kinderwoche mit allem Material und dem Theater konnte die FEG als fertiges «Paket» beim Bibellesebund Schweiz bestellen, der auch personelle Unterstützung dazu anbot. Als Abschlussgeschenk erhielten die Kinder die Bibel in einer der heutigen Sprache angepassten Übersetzung.

William Turner: Spiel mit Licht und Farben

Mit der Kulturkommission Maur im Kunsthaus Zürich

Eine grossartige Ausstellung ist derzeit im Kunsthaus Zürich zu sehen. Mehr als 180 Exponate geben einen Einblick in das Schaffen des englischen Malers Joseph Mallord William Turner (1775–1851). Sie zeigen seine künstlerische Entwicklung von den Anfängen bis zu den Spätwerken, die ihn zum Vorläufer des Impressionismus werden liessen.

Wie immer war die Führung durch die Ausstellung von der Kulturkommission Maur perfekt organisiert. Die zahlreichen Interessierten erfuhren viel Wissenswerthes über Leben und Werk des Künstlers, dazu Einzelheiten über die Entstehung seiner Werke.

Hoch begabt und reisefreudig

Schon als Kind zeigte William Turner zeichnerische Begabung. Mit 14 Jahren

erhielt er Unterricht an der Royal Academy in London, ein Jahr später durfte er dort bereits ausstellen. Seine stimmungsvollen Landschaftsbilder begeisterten das Publikum und fanden reissend Absatz.

Anfang des 19. Jahrhunderts konnte William Turner erstmals Paris besuchen, wo er im Louvre tagelang die Bilder alter Meister studierte. Ausgedehnte Reisen durch halb Europa folgten. Liebliche Flusslandschaften, wilde Berggebiete und Impressionen italienischer Städte waren das malerische Ergebnis. Nicht immer naturgetreu, dafür sehr effektiv, komponierte Turner seine Bilder: Berge rücken näher, markante Gebäude werden überhöht oder erscheinen nur als Hintergrund. Wellen, Wolken und Licht sind seine wichtigsten Ausdrucksmittel. In Turners Spätwerk lösen sich die Konturen mehr und mehr auf; er wird so zum Vorläufer der Impressionisten.

Geschäftstüchtig und unabhängig

Turner dürfte im Lauf seines Lebens etwa 30000 Bilder gemalt haben. Allein die Skizzen seiner ausgedehnten Reisen füllen 700 Bände. Aquarelle und Ölbilder entstanden anhand dieser Skizzen im Atelier. Unvorstellbar sind heute seine Geschäftspraktiken. Kunden konnten aus Katalogen ein Sujet auswählen und in der gewünschten Grösse bestellen. Turner wurde dadurch ein reicher Mann. Das erlaubte ihm, seine künstlerischen Intentionen trotz dem Unverständnis seiner Zeitgenossen bis zum Ende auszuleben.

William Turner hat sein umfangreiches Œuvre seinem Heimatland vermacht. Selten ist deshalb eine so umfassende Werkchau im Ausland zu sehen wie derzeit im Kunsthaus Zürich.

Beatrice von Piechowski

Eine Uessikerin aus St-Imier

Eine Ehrung für Frieda Egli aus Uessiker Sicht

1941 zog die Familie Egli in die einfache «Hütte» ein. Es war Krieg und der Anfang hart, wie uns Frieda erzählte, und sie wollte nicht lange hier bleiben. Es sollte anders kommen.

Uessikon war damals schon mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen. Doch oft besuchte Frieda Egli ihre Heimat St-Imier und erhielt auch viel Besuch aus dem Jura. Sie verbrachte 61 Jahre in unserem Dörfli. Davon hat sie 51 Jahre morgens und abends, werktags und sonntags, die Uessiker und Relliker Milch angenommen. Bis vor fünf Jahren verkaufte sie auch Käse, Butter und verschiedene Toni-Produkte. Den guten Zvieri an den Senneri-Genossenschafts-Reisen verdankten Bauern und Nichtbauern Frieda, die ihr Honorar der Milchproben auf diese Weise investierte. Vom damaligen Zeltplatz Stockwinkel aus bediente sie eine grosse und treue Kundschaft. Gerechnet wurde französisch, quittiert mit einmalig schöner Schrift.

Zum Samariterverein hatte sie ein spezielles Verhältnis, war ihr Mann doch Ak-



Frieda Egli beim Zvieri. (Foto: zvg)

tivmitglied und viele Jahre Vereinspräsident. Wir älteren Samariter erinnern uns gerne an die feinen Fondues in Eglis Stube mit nachfolgender «Nidlete mit Meringue». Doch zuvor wurde fleissig für ein Theater geprobt, das jeweils beim Sama-

riterkursschluss im Restaurant Freischütz aufgeführt wurde. Für die Samariterreise wurde ein wunderbarer Gugelhopf gebacken und Gotthilf samt Form in den Rucksack gepackt. Als Dankeschön trug er einmal – und wirklich nur einmal – die Form gefüllt mit Steinen heim.

Die Hühner betreute sie auf ihre Art, mit den Eierkäufern ergab sich manches Gespräch über Fuchs und Marder, Ratten und Mäuse, aber auch über das aktuelle Weltgeschehen. Besuche liebte sie über alles, besonders wenn noch gejasst wurde. Friedas Wunsch in Uessikon zu sterben, ist in Erfüllung gegangen. Die jahrelange Betreuung durch Nachbarn, Spitex, Kinder und Enkel erleichterten ihr das Älterwerden sehr. Es brennt kein Licht mehr in Friedas Stube, ihre schöne Stimme ist verstummt. Doch ihre Güte und ihren Humor werden wir nicht vergessen. In unseren Herzen lebt sie weiter.

*Im Namen der Uessiker:
Ruth und Lui Bleuler*

Was läuft anderswo?

Dröhnende Motoren und gute Stimmung sind garantiert

Der Love Ride Switzerland feiert am 5. Mai auf dem Flugplatz Dübendorf sein 10-Jahr-Jubiläum.

Am 5. Mai 2002 präsentiert sich der Flugplatz in Dübendorf als grosses Festgelände: Wie immer am ersten Sonntag im Mai findet hier der Love Ride Switzerland statt. Er gilt heute als die grösste Benefizveranstaltung ihrer Art in Europa. Bereits zum zehnten Mal findet er statt. Ob Alt oder Jung, ob mit oder ohne Motorrad, und egal mit welcher Motorradmarke, alle sind herzlich willkommen!

Was seit zehn Jahren am ersten Sonntag im Mai für viele Motorradfahrer und -fahrerinnen den eigentlichen Saisonstart bedeutet, ist für andere ein Erlebnis der besonderen Art. Die Begegnung mit glänzendem Chrom, schwarzem Leder und Tausenden von Gleichgesinnten ist nichts Alltägliches. Der Grundgedanke der Veranstaltung zielt jedoch auf den Alltag ab. Nämlich muskelkranken und behinderten Menschen mit finanzieller Unterstützung im Alltag zu helfen und ihnen damit etwas mehr Mobilität zu ermöglichen. Der gesamte Erlös kommt diesen Menschen zugute, erzielt durch die Ticketeinnahmen, den Souvenirverkauf, den freiwilligen



(Foto: zvg)

Beiträgen für die begehrten Bandanas (Halstüchern) und vieles mehr. Am Love Ride 2001 kamen so über 363 000 Franken zusammen!

Ein reichhaltiges Programm

Schon um 8 Uhr morgens werden die Tore geöffnet und kurz darauf beginnt das Festprogramm: Countrysound mit Rolf Raggenbass, Interviews mit bekannten Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Peter Maffay oder Peter Sauber, Rock und Pop mit Krokus und Nazareth, Stuntvorführungen mit dem Madflyer-Freestyle-Team, umwerfende Motorräder zum Be-

wundern – dazu zählen auch die MS-1 von Michael Schuhmacher, die Münch Mammut 2000 oder die Innovator von Stig Jensen – Messerwerfer und Feuerschlucker, Kinderspiele und Zirkusvorführungen, Food und Drinks und vieles mehr! Und um 11 Uhr startet der Höhepunkt des Tages, die traditionelle Rundfahrt der Bikes, der eigentliche «Love Ride».

Eintrittspreise: Besucher Fr. 15.–, Biker/Sozius Fr. 20.–, Autos Fr. 15.–, Kinder bis 16 Jahre gratis. Weitere Informationen unter www.loveride.ch.

OK Love Ride Switzerland

«Ich habe gute und schwierige Zeiten erlebt»

Zum 100. Geburtstag von Oskar Brunner im Zollingerheim Forch

go. Oskar Brunner ist eine besonders markante Persönlichkeit im Zollingerheim Forch. Am 8. Mai feiert er seinen 100. Geburtstag. Er blickt zufrieden auf sein Leben zurück und ist glücklich, seinen letzten Lebensabschnitt wohl versorgt im Zollingerheim zu verbringen.

Oskar Brunner kurbelt die Sitzfläche seines bequemen Sessels hoch, sodass er leichter aufstehen kann und ergreift die rollende Gehhilfe. Damit diese ihm nicht unter den schwach gewordenen Beinen fortrollt, zieht er die Bremse an. Während ich ihm zuschaue, erklärt er mir stolz die kleinen Finessen.

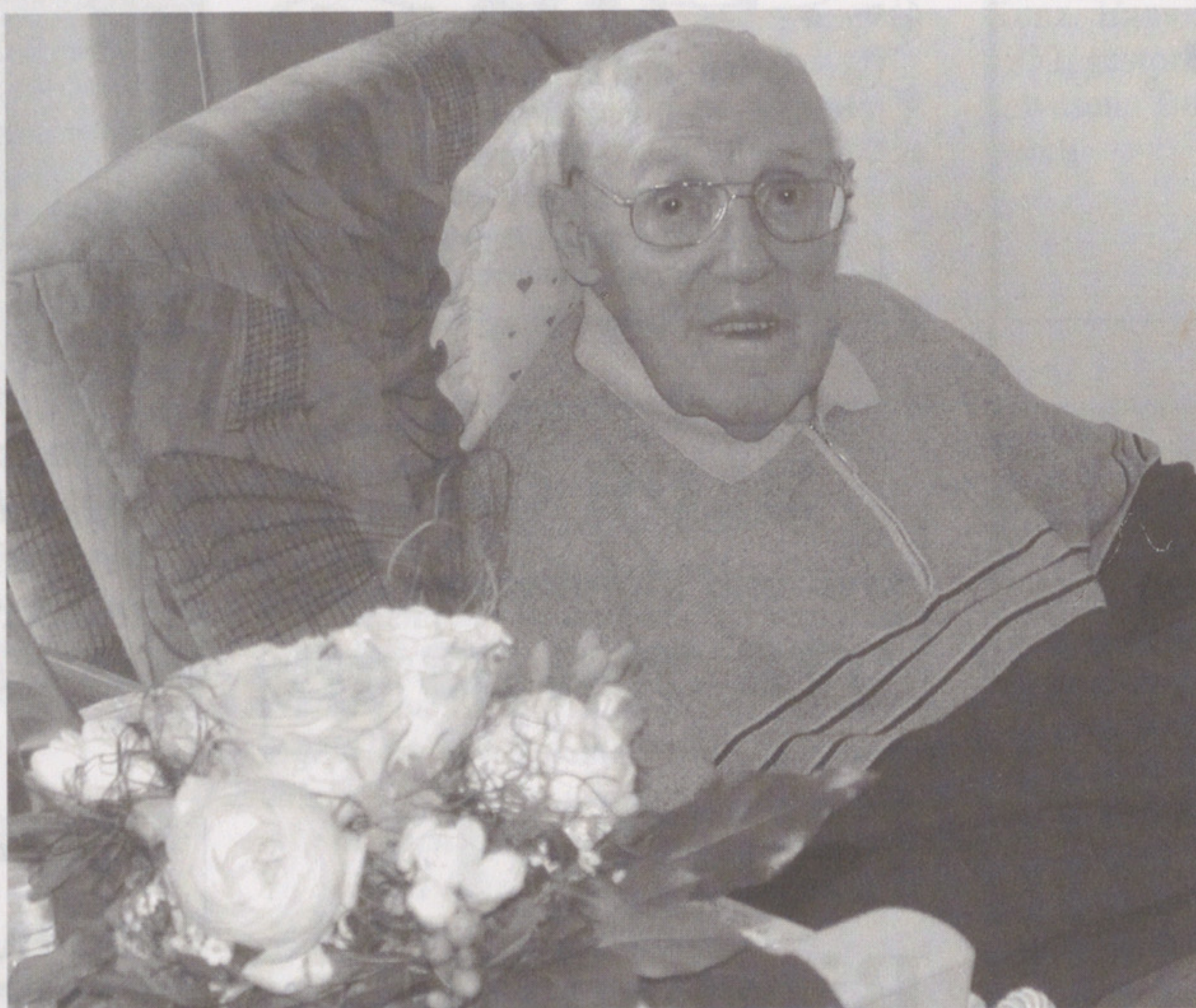
Noch immer hat Brunner Freude an der Technik, auch wenn sein Aktionsradius eng geworden ist. Schliesslich war er sein Leben lang Automechaniker. «Eigentlich habe ich eine Lehre allgemein als Mechaniker gemacht», präzisiert er, «auf das Autofach habe ich mich dann alleine spezialisiert», und er konnte sich und seine Familie gut damit erhalten.

Wanderjahre und Abenteuerlust

Brunner wurde als jüngstes von zehn Kindern in einer Bauernfamilie im Unterdorf von Zumikon geboren. «Es war eine gute Familie», besinnt er sich rückblickend. Die Primarschule besuchte er in seinem Dorf; zur Sekundarschule ging er zu Fuss nach Küsnacht. Danach jedoch war im elterlichen Bauernbetrieb kein Platz für ihn; zwei ältere Brüder hatten diesen übernommen. So richtete der Vater ihm nach der Lehre eine kleine Werkstatt in der Scheune ein, in der er die wichtigsten Reparaturarbeiten ausführen konnte. Doch vorerst wollte der Sohn sich etwas umschauen.

Nach einer ersten Anstellung in einer Garage im Jura kam er nach Baden. Schon hier begann er, neben den Reparaturen, reiche ausländische Touristen im firmeneigenen Mercedes zu den Sehenswürdigkeiten der Schweiz zu kutschieren. Das gefiel ihm, so wechselte er zu einer Autowerkstatt in Brunnen. Hier in der Inner- schweiz genoss er das internationale Flair. «Dabei habe ich interessante Leute ken-

nen gelernt und viel dazu gelernt. Auch konnte ich meine Französischkenntnisse aus der Schule anwenden.» Noch heute glänzen Oskar Brunners Augen, wenn er erzählt, wie er als Chauffeur Touristen in die Alpen führte und mit ihnen über den Furkapass und die Grimsel, über Interlaken und Luzern zurück an den Vierwaldstätter See fuhr, ihnen all die Schönheiten der Schweiz nahe brachte und sogar bis Rom und Wien kam.



Ein schöner Blumenstrauß erinnert Oskar Brunner an die Tochter; doch sie telefoniert jeden Tag und kommt so oft wie möglich vorbei.

(Foto: go)

Zwischen Selbständigkeit und Flaute

Nach einigen Jahren kehrte er nach Hause zurück und richtete sich in seiner Werkstatt im Elternhaus ein, lernte seine zukünftige Frau, Frida Hotz, kennen, gründete eine Familie und bekam eine Tochter geschenkt. Es folgten glückliche Jahre. Trotz einiger Rückschläge lief die Werkstatt gut. So konnte er sich schliesslich ein eigenes Bauernhaus in Waltikon kaufen und dort – neben der Wohnung – eine Reparaturwerkstatt, eine Tankstelle und ein Taxiunternehmen aufbauen. Eine Grossaufnahme seines Anwesens hat Brunner ins Zollingerheim begleitet und weckt noch immer heimatliche Gefühle.

Doch davor lagen Jahre einer schweren Krise: Während des Zweiten Weltkriegs gab es kaum Autos zu reparieren. So fragte Brunner bei der Forchbahn an, ob man Arbeit für ihn habe. Diese war ohnehin stets präsent in seinem Leben, fuhr sie doch mehrmals täglich direkt an seinem

Haus vorbei. Heute beginnt an derselben Stelle von Zürich her der Tunnel zwischen Waltikon und Maiacher, und die Bahn fährt unterirdisch.

Brunner stellte also für einige Jahre seine Fähigkeiten in den Dienst der Forchbahn-Werkstatt und fuhr regelmässig den «Milchexpress» von Esslingen zur Molkerei nach Zürich und zurück. Seither hat er eine enge Bindung an die Forchbahn be-

wahrt und nahm bis vor wenigen Jahren regelmässig an deren Aktionärsversammlungen teil.

Behütetes Alter im Zollingerheim

Mittlerweile ist Oskar Brunner alt geworden. Er hat seine Autogarage an Hans Schweizer verkauft und siedelte – einige Jahre, nachdem seine Frau gestorben war – in das Zollingerheim über. Hier fühlt er sich gut betreut und wohl aufgehoben. So blühte er noch einmal auf und genoss wie in früheren Jahren seine Freude am Reisen, kaufte sich Jahr für Jahr ein Generalabonnement der Bahn und machte – zusammen mit seinem neu gewonnenen Kollegen Jacques Vögeli – Tagesausflüge in die ganze Schweiz: nach Zürich,

ins Tessin, nach Genf, Chur oder wer weiss wohin. Erst seit dem letzten Winter liessen seine Kräfte nach, und er ist weitgehend ans Haus gebunden. Doch die Erinnerungen an ein schönes, nicht immer leichtes Leben bleiben.

Glücklicherweise hält seine Tochter in Nyon engen telefonischen und persönlichen Kontakt zu ihm. Ausserdem besuchen ihn häufig ein in der Nähe wohnender Neffe und Freunde von früher. Fast alle engen Familienangehörigen hat er überlebt. Nur einige entferntere Verwandte traf er im Heim wieder.

Nun steht sein 100. Geburtstag bevor. Brunner sieht ihm mit Bangen entgegen: «Hoffentlich macht man nicht zuviel Trubel um mich!» So gratuliert die «Maurmer Post» ihm auf diesem Wege und wünscht ihm ein möglichst ruhiges, schönes Fest, und dass er sein weiteres Leben behütet und ohne allzu mühsame Altersbeschwerden erleben kann.

Insektenschutzrollo

nach Mass für Fenster und Türen



Sonnen- und Insektenschutz
Ph. Woerlen, 8122 Binz
Telefon 01 980 68 11

Schuhreparaturen und Schlüsselservice

(schon über 20 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado
Dorfstrasse 62
8126 Zumikon
Telefon 01 918 00 90

natur **kork**

DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



the Fachberater:

maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
Natel 079 474 58 92



Garten- und Landschaftsbau

Kuno Holdener

Stuhlen · 8123 Ebmatingen

Telefon 01 975 20 30

Naturnahe Gartenanlagen, Natursteinarbeiten
Neuanlagen, Umänderungen, Unterhalt

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Aloe Vera

- Gratisinformationen
- Preisliste

Telefon 01 380 59 00
oder 01 388 19 75

Radio-TV Bindschädler

Zürichstrasse 123a
8123 Ebmatingen

Erleben Sie den «Kino-Sound»
in unserem Vorführraum mit
Bose · Panasonic · Technics

Telefon 01 980 30 40

E-Mail: tvbindschaedler@dplanet.ch

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS **WERKSTATT**

ZWECKVERBAND SOZIALE DIENSTE
FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Ein Arbeitseinsatzprojekt für
Arbeitslose

Bahnhofstrasse 51, Dübendorf
01 822 03 22 oder 01 801 99 20

Wir helfen Ihnen auch bei:

Garten- und Umgebungsarbeiten
Hausräumungen, Entsorgungen
Unterhaltsarbeiten im Haus
Hilfsarbeiten aller Art

In der eigenen Werkstatt erledigen
wir:

Einfache Kleinreparaturen
Möbelrestaurationen
sowie
weitere Aufträge auf Anfrage

**Ein sinnvoller Auftrag für eine
wertvolle Sache.**

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 01 825 48 97
Telefax 01 825 48 97
Natel 079 666 30 77



Bodenbeläge

Teppiche

Linol - Novilon - Parkett

Amtlich

Sollten Sie in Ihrer Umgebung einen herrenlosen Bienenschwarm entdecken, melden Sie ihn bitte beim Imkerobmann unserer Gemeinde!

Herr H. Homberger, Hans-Rölly-Strasse 17, 8127 Forch, Telefon 01 980 05 54
Herr Werner Huber, Hasenbühlstrasse 22, 8625 Gossau, Telefon 01 935 22 94

Der Schwarm wird rasch und sicher eingefangen.

Gesundheitssekretariat

Friedhof: Sommerbepflanzung

Ab Dienstag, 21. Mai, werden die Gräber auf dem alten und neuen Friedhof frisch bepflanzt. Spezielle Bepflanzungswünsche und Bestellungen sind beim Friedhofsgärtner M. Metzler unter Telefon 01 980 02 09 anzumelden.

Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die Sie behalten wollen, sind bis 18. Mai abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Der Friedhofsvorsteher

Anzeige



Ristorante – Pizzeria
QUO VADIS
Zürichstrasse 127
8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 01 79

Italienische Spezialitäten, Holzofenpizzas

Ein neuer Treffpunkt in
Ebmatingen wird am 4. Mai eröffnet.
Sie sind herzlich zum
Neueröffnungs-Apéro eingeladen.

Roma-Bar

Samstag, 4. Mai, von 16 bis 20 Uhr

Unsere Öffnungszeiten sind:
Montag bis Sonntag von 17 bis 2 Uhr

Igel und Strassen

Alljährlich verlieren Tausende von Igel auf den Strassen ihr Leben. Um Nahrung zu suchen oder einen Geschlechtspartner zu finden, müssen die Igel mehrmals pro Nacht eine Strasse überqueren. Ihre einzige Überlebenschance sind Autofahrer, die in Siedlungen und Siedlungsnähe sowie in reich strukturierten Gebieten nicht zu schnell fahren, damit die Tiere rechtzeitig ausweichen können.

Der Lebensraum unserer Wildtiere ist zersstückelt. Viele Strassen zerschneiden auch die Wohngebiete der Igel und trennen günstige Schlafplätze von bevorzugten Nahrungsgebieten. Auf ihren mehreren hundert Meter langen Streifzügen zur Nahrungssuche müssen Igel jede Nacht zwischen 2 und 15 Strassen überqueren. Noch gefährlicher ist es für sie zur Brunstzeit im Mai und Juni. Dann legen Igel Männchen auf der Suche nach einem Weibchen pro Nacht häufig über drei Kilometer zurück und überqueren dabei im Durchschnitt 12-mal eine Strasse. Dabei lauert jedesmal der Tod durch Autoräder.

Entgegen alter Vorstellungen verweilen Igel nicht unnötig lange auf einer Strasse. Untersuchungen eines Zoologen haben ergeben, dass die Tiere die Fahrbahnen zügig und auf dem schnellsten Weg überwinden. Nähert sich ein Auto, versuchen die Stacheltiere, der Gefahr so rasch wie möglich zu entkommen. Sie verharren meist kurz in der Bewegung, um sich zu orientieren. Beim schnell rollenden Verkehr ist diese Orientierungspause oft schon tödlich. Einzig eine angepasste Ge-

schwindigkeit der Autofahrer sowie etwas Rücksichtnahme erlauben den Igel eine rechtzeitige Flucht in sichere Zonen.

Igel haben keine bestimmten Wechsel und sie sind während der ganzen Nacht aktiv. Im Siedlungsraum und in der Nähe von Waldrändern und Hecken ist überall damit zu rechnen, dass sie eine Strasse überqueren. Deshalb sollten Autolenker und -lenkerinnen in diesen Gebieten das Tempo soweit drosseln, dass sie die kleinen Nachtwanderer erkennen und ihnen im Notfall ausweichen können. Unsere Nachkommen sollten noch die Gelegenheit haben den vorwitzigen kleinen Kerlen in freier Natur begegnen zu können und sie nicht nur aus dem Bilderbuch oder als Comicfigur kennen!

Gesundheitssekretariat Maur



Eine angepasste Geschwindigkeit der Autofahrer hätte schon manchem Igel das Leben retten können.
(Foto: zvg)

Einladung zum Informationsabend

Thema «Fristenlösung» und die Initiative «für Mutter und Kind» (Abstimmung vom 2. Juni) – betroffene Frauen berichten

Wann Montag, 6. Mai 2002, 20 Uhr

Wo Schulanlage Looren, Loorensaal, 8127 Forch

Was Was will die Fristenlösung? Ab wann ist der Mensch ein Mensch mit Würde und Recht auf Schutz? Wer hilft den Schwangeren? Was will die Initiative «für Mutter und Kind»? Ist die Selbstbestimmung der Mutter oder das Lebensrecht des Kindes höher zu bewerten?

Eine Frau berichtet über die Abtreibung ihres Kindes. Demgegenüber steht ein Bericht einer jungen Frau, die nicht abgetrieben hat. Ein Arzt kommentiert einen Filmbeitrag über die Abtreibungsproblematik. Das Thema wird ebenfalls von Fachleuten aus politischer und juristischer Sicht beleuchtet. Den Schluss bildet eine offene Diskussion mit dem anwesenden Publikum.

Wer Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind und Privatpersonen; H. Berger, Maur; A. Walder, Maur; H. Bräker, Maur; R. Hungerbühler, Uessikon; M. Bachofen, Maur u.a.m.

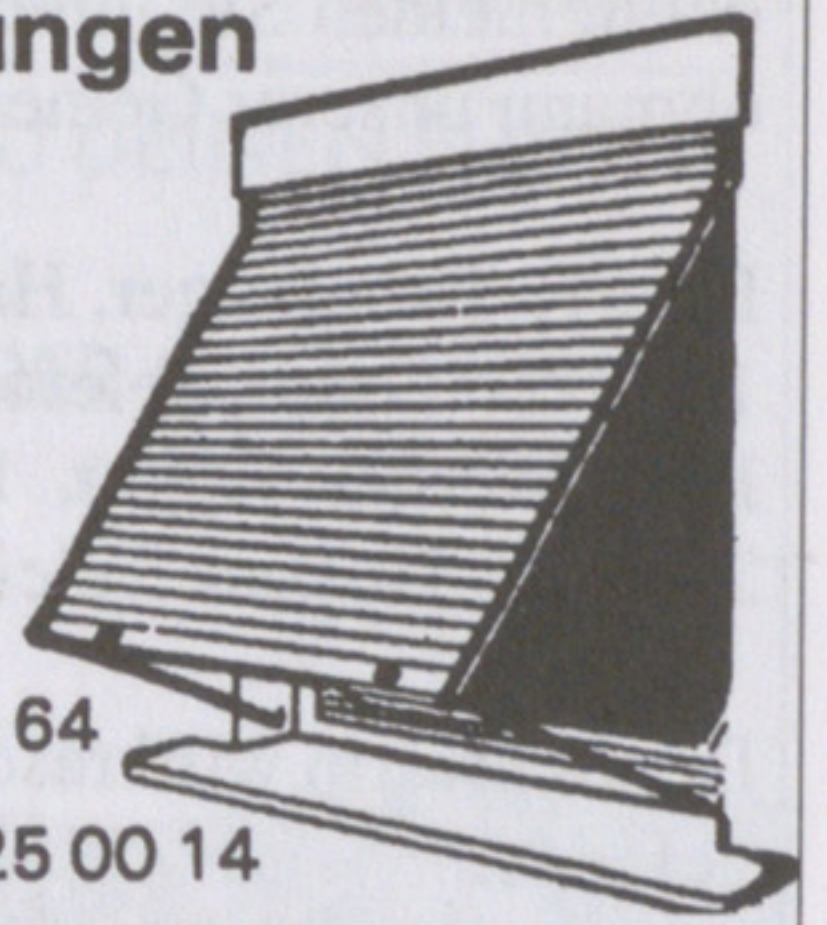
Eintritt frei, freiwilliger Unkostenbeitrag

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

Coiffeur Neuhof

Maur

Verwöhnen Sie Ihr strapaziertes Haar
mit der neuen Mineral-Hair-Mask.

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 01 980 28 75

Motorradgrundkurse

Einfahr-Training
im Frühling



079 / 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

Garage D. Karlen

Wir sind Ihr Partner

Eggstrasse 4 8124 Maur Telefon 01 980 62 62

E-Mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01 980 62 63

Offizielle NISSAN-Vertretung

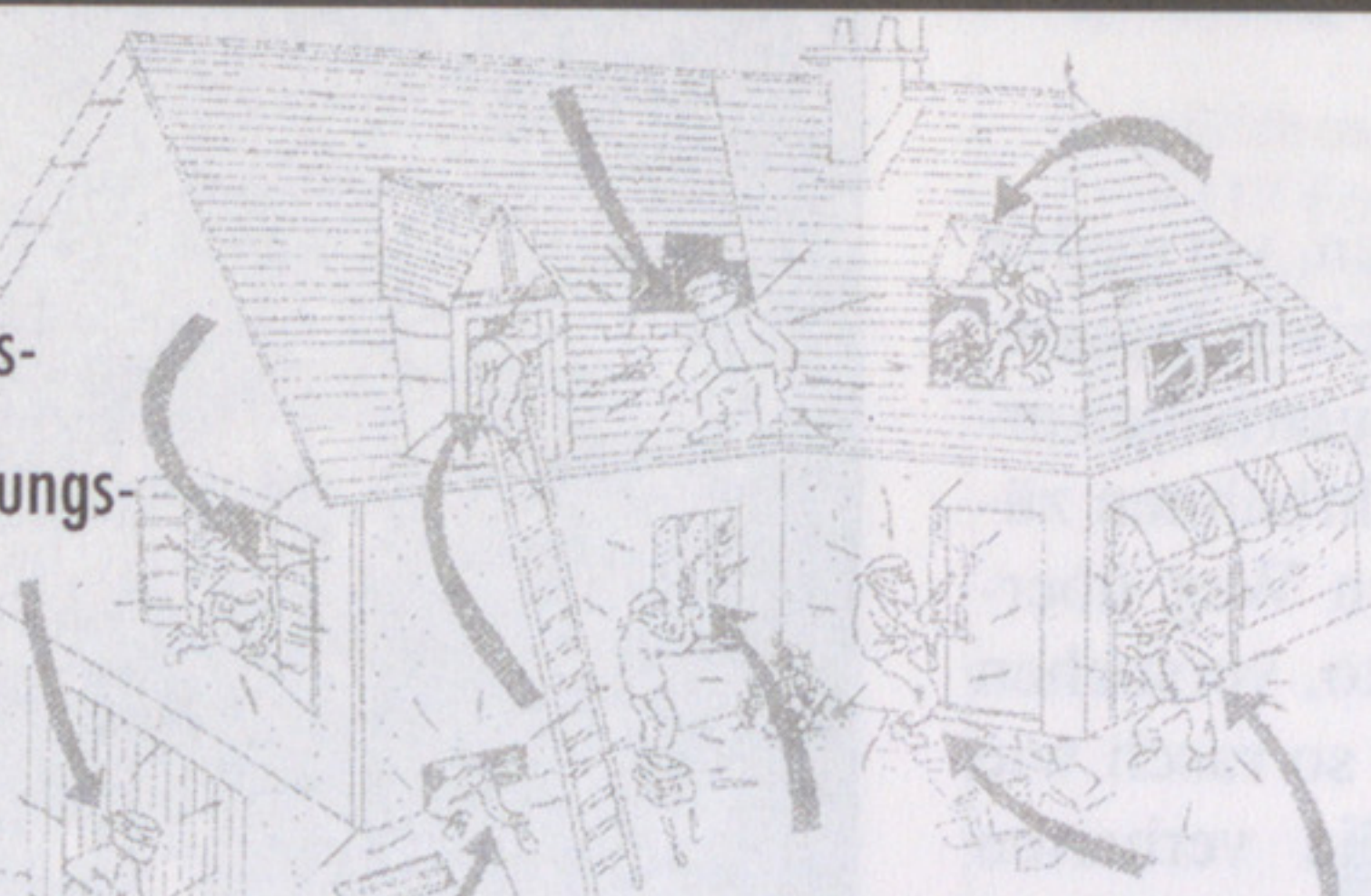
- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Klimaanlage Wartung und Reparatur

Ihr Auto und wir machen Sie glücklich!

Alle 6 Minuten ein **Einbruch - Sichern** ist sicherer

- Alarm-
- Sicherheits-
- Überwachungs-

systeme



SVV/ASA Fachfirma

MR SICHERHEITSTECHNIK

8124 Maur/Zürich, Telefon 01 887 67 57, Telefax 01 887 67 56

Nachhilfestunden und Förderunterricht auf der Forch

Erfahrene **Heilpädagogin/Primar-**
lehrerin hilft Ihrem Kind.

Ein- oder zweimal pro Woche, an freien
Nachmittagen oder nach der Schule.

Fordern Sie Unterlagen an unter
Telefon 01 980 37 71.

Frühjahrswanderung der Senioren ins Zürcher Weinland

Dienstag, 7. Mai

Wir besammeln uns um 8 Uhr im Zürcher Hauptbahnhof am Perronkopf des Schnellzuges nach Winterthur-St. Gallen (Abfahrt um 8.10 Uhr). Kurz nach 9 Uhr erreichen wir Dachsen, den Ausgangspunkt unserer Wanderung, wo wir uns mit einem feinen Kaffee und frischen Gipfeli stärken.

Die Wanderung führt uns zu Beginn durch das charmante Bauerndorf Dachsen. Über einen leicht ansteigenden Feldweg erreichen wir das Weindorf Uhwiesen. An prächtigen Riegelhäusern vorbei wandern wir dann gemütlich entlang der Rebberge in das ausgedehnte Waldgebiet des Kohlfirses. Nach rund eineinhalb Stunden erreichen wir den höchsten Punkt unserer Wanderung (Hörnli, 567 m ü. M.). Dann geht es talwärts dem bekannten zürcherischen Weindorf Trüllikon entgegen, wo wir gegen Mittag eintreffen und in einer gemütlichen Bauernwirtschaft essen werden.

Nach rund zweistündiger Mittagspause wandern wir auf einer Anhöhe mit prächtigem Blick über die weite Ebene von Marthalen, im Hintergrund Irchel und Hochschwarzwald.

dem Naturschutzgebiet der Husemerseen entgegen. Nach eineinhalb Stunden erreichen wir unser Ziel Ossingen. Hier steigen wir um 16.22 Uhr in den Zug, der uns über Winterthur um 17.11 Uhr wieder nach Zürich bringt. Die abwechslungsreiche Wanderung in die nördliche Ecke des Kantons Zürich dauert rund 4 Stunden und weist eine Höhendifferenz von 160 m auf. *Auch Jungsenioren sind herzlich willkommen.*

Anmeldungen bis
spätestens am Sams-
tagabend (18 Uhr),
4. Mai, an Peter
Blum, Telefon 01
980 12 51. Bei zwei-
felhafter Witterung
gibt obige Telefon-
nummer am Mon-
tag, 6. Mai, zwi-

schen 16 und 18 Uhr, Bescheid über die Durchführung der Wanderung.

Abtreibung konkret

*Informationsabend am Montag, 6. Mai, 20
Uhr in der Schulanlage Looren, Forch*

Am 2. Juni können die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Fristenlösung und die Volksinitiative «Für Mutter und Kind» abstimmen. Während die Fristenregelung eine Abtreibung in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft grundsätzlich erlauben würde, verlangt die Volksinitiative den Schutz des ungeborenen Kindes und die Hilfe für die Mutter in Not.

Am Montag, 6. Mai, nehmen in der Schulanlage Forch (Loorensaal) betroffene Mütter und Fachpersonen Stellung zum Thema Abtreibung. Erlebnisberichte und Meinungen zu den Ursachen und Folgen von Abtreibungen können den Gästen dieser Informationsveranstaltung eine wertvolle Grundlage zur bevorstehenden Volksabstimmung bieten.

Der Eintritt zum Informationsabend über dieses in der Schweiz umstrittene Thema ist frei (Kollekte). Die Veranstalter freuen sich auf eine grosse Besucherzahl.

G : GA
M A U R

Wir suchen für unseren neuen Kundendienst eine

Aushilfe

als Vertretung bei kurzfristigen Abwesenheiten unserer Mitarbeiterinnen.

Sie wirken stundenweise als Telefonistin, betreuen den Empfang oder helfen in der Administration aus. Buchhaltungskenntnisse sind erwünscht. Haben Sie Freude am Kontakt mit Kunden? Wohnen Sie in Ebmingen oder in der näheren Umgebung?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

GGA MAUR
Frau Lena Buser
Zürichstrasse 116 · 8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 19 11 · l.buser@gga-maur.ch

Märtegge

Verschiedenes

Spanischkurse in kleinen Gruppen, für Anfänger und Fortgeschrittene, mit viel Konversation. Neu: Anfängerkurs am Mittwochabend. Privater Unterricht möglich. Anmeldung: E. Tognella, Telefon 01 980 25 48.

Schwangerschaftsgymnastik und ganzheitliche Geburtsvorbereitung im Dorf Maur. Beginn: 6. Mai. Anmeldung und Auskunft im Gymnastikstudio Vreni Rüst, Telefon 01 980 03 08 oder E-Mail ruest@swissonline.ch.

PEDIMO-Fusspflege, Pedicure, Reflex-
zonen- und Rückenmassage. Monica
Gross, Maurstrasse 21, 8117 Fällanden,
Telefon 01 825 17 64.

Video-Workshop, digital. Erleben Sie die Produktion eines Videofilmes, 7 Stunden, Fr. 250.-, 2 Teilnehmer/-innen, Info: Telefon 01 980 26 66, www.video-wh.ch.

Gesucht

Altes Spielzeug vor 1970, Eisenbahnen, Autos, Flieger, Schiffe, Elastolinsoldaten usw. kauft von privat 079 643 55 64.

Bastel-/Lagerraum, Maur und Umgebung, ab 6 m² oder grösser, ab sofort. Trocken für Textilstofflagerung. Beatrice Krempel, Telefon 043 366 00 50.

Gutes Plätzchen für ein **junges Kätzchen** (Alter 8–10 Wochen). Abgabe möglich ab Mitte Juni. Bitte melden bei Peter Blum, Telefon 01 980 12 51.

Zu vermieten

Per sofort, **überdachter Parkplatz**, an der
Rellikonstrasse 11, pro Monat Fr. 90.-.
Telefon 079 236 08 14.

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Massivholz, französisches Bett, 2 Nachttische, Schrank. Sehr gut erhalten. Zu sehr günstigem Preis. Telefon 01 980 24 65.

Anzeigen

SPITEX MAUR

hilft und pflegt
zu Hause.

01 980 02 00

Lagerverkauf

50% - 80%

auf Haushalt-, Beauty- und Fitness-Produkte

Jeden ersten Montag im Monat, jeweils von 10:00 Uhr - 19:00 Uhr
Erstmals am 6. Mai (danach am 3.6. / 1.7. / 5.8. etc.)

bei DisMark AG, Rellikonstrasse 7, 8124 Maur
(zwischen Landi und Volg)

Unser Schulpflege-Team

Wahlen vom
2. Juni 2002

Freisinnig-Demokratische Partei
Gemeinde Maur
www.fdp-maur.ch



**Arié
Malz**
neu

Lic. phil. I,
Historiker

**Arthur
Pünter**
bisher

Primarlehrer
für Fach- und
Förderunterricht

**Markus
Neidhart**
bisher

Betriebsökonom
HWV

**Eduard
Hug**
neu

Eidg. dipl.
Bankkaufmann,
selbständig,
Dozent HWV/UNI

FDP macht Schule!

Überwältigende Zahl von Einsprachen gegen provisorisches Anflugregime

Wie das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) meldet, gingen gegen die provisorische Änderung des Betriebsreglements rund 15 000 Einsprachen ein. Schwer gewichtig stammen die Eingaben aus dem Süden des Flughafens. Der Gemeinde Maur wurden rund 1000 Einsprachen gemeldet, welche grösstenteils auf der vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Mustereinsprache basierten. Mit dieser deutlichen Manifestation der betroffenen Bevölkerung ist die Fragestellung allerdings noch nicht vom Tisch. Es gilt nun, die weiteren Entscheide der Bundesbehörden abzuwarten und wo nötig zu reagieren.

Der Gemeinderat dankt allen Einsprechenden und Einsprechern für ihre Unterstützung. Er begrüsst die Ablehnung des Zürcher Regierungsrats zum Staatsvertrag CH-BRD als erstes positives Zeichen. Der Gemeinderat wird in der «Maurmer Post» über neue Entwicklungen der Fluglärmfrage laufend berichten.

Gemeinderat

Fluglärmforum Süd

Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten in den Bezirken Uster, Meilen

sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon.

Dank an die Tausenden von Einsprechern – Bevölkerungsdruck zeigt Wirkung:

Ablehnung des Staatsvertrags ist der einzig richtige Weg für die Zürcher Flughafenbevölkerung

Das Fluglärmforum Süd, welches die Gemeinden im dicht besiedelten Süden des Flughafens vertritt, ist erfreut über die Ablehnung des Staatsvertrags durch den Regierungsrat des Kantons Zürich. «Der Kanton Zürich sendet damit vor der parlamentarischen Debatte ein überaus deutliches Zeichen nach Bern. Damit bestätigt der Regierungsrat unsere Haltung», kommentiert Kantonsrat Richard Hirt, Fällanden, neuer Präsident des Fluglärmforums Süd, das Nein des Regierungsrats. «Ohne den starken Druck aus der Bevölkerung und der betroffenen Gemeinden hätte die Zürcher Regierung ihre heutige Kehrtwende in Sachen Staatsvertrag nicht gemacht.»

Dank an die Tausenden von Einsprechern

Gleichzeitig dankt das Fluglärmforum Süd den Tausenden von privaten Einsprecherinnen und Einsprechern aus den Südgemeinden gegen die geplanten diskriminierenden Wochenend- und Nacht-

flüge über dem Süden. Von der heute vom BAZL publizierten Zahl von über 15 000 privaten Einsprachen stammt ein grosser Teil aus dem Süden des Flughafens. Alle Gemeinden des Fluglärmforums Süd haben in dieser Frage zudem ebenfalls den Rechtsweg beschritten.

Ein Etappensieg des Fluglärmforums Süd

Bis heute ist der Zürcher Regierungsrat immer noch davon ausgegangen, dass der Staatsvertrag die bessere von zwei schlechten Alternativen ist. Im Gegensatz dazu hat das Fluglärmforum Süd seit der Berliner Unterzeichnung den Staatsvertrag vehement und mit sachlichen sowie juristischen Argumenten bekämpft.

Das Fluglärmforum Süd ist die Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten der Bezirke Uster und Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon. In dieser bisher vom zivilen Fluglärm weniger, aber vom Militärflugplatz Dübendorf erheblich belasteten Region wohnen über 50 Prozent und somit mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Zürich. Der Süden des Flughafens ist das am dichtesten besiedelte Gebiet der ganzen Schweiz.

Die «Maurmer Post» finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde Maur unter: www.maur.ch

Anzeige

Mein Kind durch die Schule begleiten – aber wie?

Die Rolle der Eltern schulpflichtiger Kinder

Ursachen und Folgen von Lernstörungen und Schulschwierigkeiten

Möglichkeiten der Hilfestellung

Der Referent antwortet auf Ihre Fragen.

Montag, 13. Mai, 20 Uhr im Lotharhaus, Binz

Eintritt frei



Richard Humm, Zürich
Beratungsstelle für Lernfragen

Ein Fachmann spricht aus seiner reichen Erfahrung.

FDP  **macht Schule**
www.fdp-maur.ch

Der neue Gemeinderat hat sich für die Legislaturperiode von 2002 bis 2006 konstituiert.

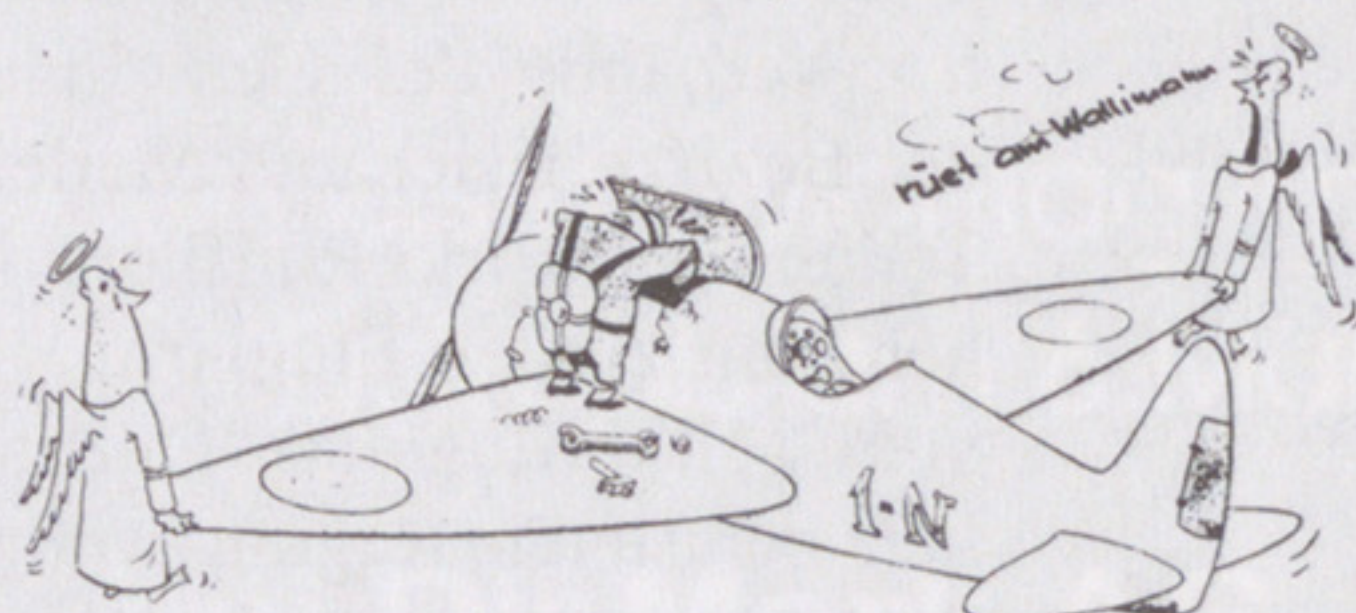
Für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit während der letzten acht Jahre danke ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Maur ganz herzlich.

Alex Gantner – alt Gemeinderat

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung
bestbekannter
Marken

Verkauf und Reparatur
sämtlicher Automarken
Lieferung aller Ersatzteile

polla

Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen

**DER OPTIMALE REIFEN
AUS DEM NORDEN.**



**nokian
REIFEN**

Gutschein Fr. 60.-

beim Kauf von 4 Nokian-Hochgeschwindigkeitsreifen
(Geschwindigkeitsklassen «H», «V» und «Z» = über 190 km/h)

So haben wir garantiert Zeit für Sie:
Vereinbaren Sie einen Termin (Tel. 01 980 09 18)

Zweifel & Weber

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstr., 8127 Scheuren/Forch, Tel. 01 980 09 18, Fax 01 980 09 11
email: pneuhaus@zweibel.ch, www.zweibel.ch

Gutschein gültig bis 31. Juli 2002. Keine Barauszahlung.
Max. 1 Gutschein pro KundIn.



In die Schulpflege

Peter Jakoubek

40, Sozialpädagoge, Aesch

führt mit seiner Frau eine heil-
pädagogische Pflegefamilie mit zwei
eigenen und drei Pflegekindern

SP Maur

www.spzuerich.ch/spmaur



Richard Humm.

(Foto: zvg)

Mein Kind durch die Schule begleiten – aber wie?

Am Montag, 13. Mai, 20 Uhr, findet im Lotharhaus Binz ein Vortrag statt, der nicht nur alle Eltern schulpflichtiger Kinder anspricht. Referent ist Richard Humm, Schulungsberater, der sich weit über die Grenzen des Kantons Zürich hinaus einen Namen gemacht hat.

Es ist der FDP Maur gelungen, mit Richard Humm einen Referenten zu verpflichten, der über ein ganz beträchtliches Fachwissen verfügt, und zwar keineswegs nur in theoretischer Hinsicht. Selber während 20 Jahren als Lehrer tätig, betreibt er seit Jahren eine Beratungsstelle für Lernfragen. Er kennt Ursachen und Folgen von Lernstörungen und Schulschwierigkeiten, und er erläutert uns Möglichkeiten von Hilfestellungen, durch die diese Probleme von den Eltern abgebaut werden können.

Je älter unsere Kinder werden, desto mehr Zeit verbringen sie in der Schule. Entsprechend überantworten wir sie mit erziehenden Fachleuten, in deren Arbeit wir meist nur über die Hausaufgaben unserer Kinder Einblick erhalten. Oft haben wir eigene Schulerfahrungen, die nicht immer zu den besten gehören. Die Schule hat sich aber in den letzten Jahren gewandelt – dies ist uns als Eltern nicht immer bewusst.

Auch die familiären Lebensbedingungen haben sich geändert, und so haben sich vielerorts Familien und Schule eher entfremdet, statt sich anzunähern.

Richard Humm ist ein gewandter Redner. Seine Ausführungen sind geeignet, die Rolle der Eltern bewusster und sicherer zu machen. Im Anschluss an seinen Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion und Fragen.

FDP Maur

Allein erziehend – wie schaffe ich das?

Die Aufgabe von Mutter und Vater gleichzeitig zu übernehmen, ist eine grosse Aufgabe. Wie kann ich dieser Aufgabe gerecht werden, ohne mich ganz aufzugeben? Wie lebe ich mit den Vorurteilen und Schwierigkeiten, denen ich als Alleinerziehende begegne? Wie viel Trennung kann ich meinem Kind zumuten? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter mit kleinen Kindern am 25. Mai von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum Feldhofstrasse in Volketswil. Kosten: Fr. 10.–, inkl. Kinderhütendienst. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin an der Kontaktstelle für Kleinkindfragen, leitet diese Gesprächsrunde und nimmt Anmeldungen bis am 18. Mai unter Telefon 01 422 08 22 entgegen. Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster bietet regelmässig solche Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen an. Mehr Informationen erhalten Sie unter Telefon 01 944 88 88 oder www.jsuster.zh.ch.

Bubenmütter

Buben gelten als draufgängerisch, wild und egoistisch, eben als männlich! Wie soll ich als Mutter mit diesem männlichen Verhalten umgehen? Was aber, wenn mein Bub sich gar nicht wie ein «typischer Bub» verhält? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter mit kleinen Kindern am 29. Mai von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familientreff an der Bahnhofstrasse in Schwerzenbach. Kosten: Fr. 10.–, inkl. Kinderhütendienst. Jacqueline Muther, Erziehungsberaterin an der Kontaktstelle für Kleinkindfragen, leitet diese Gesprächsrunde und nimmt Anmeldungen bis am 22. Mai unter Telefon 01 908 20 38 entgegen. Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster bietet regelmässig solche Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen an. Mehr Informationen erhalten Sie unter Telefon 01 944 88 88 oder www.jsuster.zh.ch.

Die Schulpflege informiert

Teamentwicklungstag der Kindergärtnerinnen

Die Schulpflege bewilligt das Gesuch der Kindergärtnerinnen für einen Weiterbildungstag zum Thema Grundstufe am 4. Juni 2002. Die Leitung übernehmen Frau Marlies Stopper, Fachstelle Kindergarten, und Herr Dieter Rüttimann, Lehrbeauftragter und Leiter der Grundstufe der Gesamtschule Unterstrass.

Computerkurs für Lehrerschaft Looren

Die Lehrkräfte des Schulhauses Looren absolvieren ausserhalb der Schulzeit einen Computerkurs. Dieser Kurs wird vom IT-Referenten, Herr Jürg Schaufelberger, durchgeführt.

Budget für die Reise der Oberstufe an die Expo 2002

Am 4. Juni besucht die ganze Oberstufe Looren die Expo. Für diese Reise bewilligte die Schulpflege ein Kostendach von Fr. 10000.–.

Zeitmessanlage für die Sportanlage Looren

Damit auf der neuen Sportanlage Looren Leichtathletikanlässe/-trainings durchgeführt werden können, wird eine moderne Zeitmessanlage benötigt. Die Schule Maur leistet einen Beitrag von maximal Fr. 10000.– an deren Beschaffung durch den Turnverein Maur.

Einsprache der Schulpflege gegen Fluglärm

Die Schulpflege hat Einsprache gegen die neue Flugordnung beim Bundesamt für Zivilluftfahrt erhoben.

Entschädigungen der Kommissionen

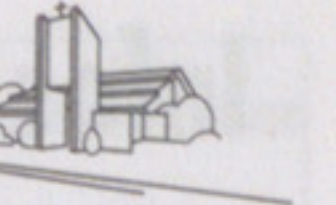
Nach der an der letzten Gemeindeversammlung beschlossenen Anpassung der Behördenentschädigungen, hat die Schulpflege die Entschädigungen ihrer Kommissionen ebenfalls neu festgelegt.

Neuorganisation der Schuluntersuche

Gemäss Verordnung des schulärztlichen Dienstes müssen nur noch drei anstatt wie bisher vier Untersuchungen durchgeführt werden: Bei Schuleintritt, wahlweise im 2. Kindergarten oder in der 1. Klasse, in der Mittelstufe und in der Oberstufe. Aufgrund dieser Verordnung werden die Schuluntersuche in der Schule Maur in den folgenden Klassen durchgeführt: 2. Kindergarten, 4. Primarklasse und 1. Oberstufe.

Sprechstunde der Schulpräsidentin

Dienstag, 7. Mai 2002, von 9 bis 11 Uhr im Schulsekretariat unter der Telefonnummer 01 980 01 10 oder nach telefonischer Voranmeldung auf dem Schulsekretariat.



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail: kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Peter Mainz
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum 6. Ostersonntag

Samstag, 4. Mai

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 5. Mai

9.30 Uhr, Fiire mit de Chline
«Alles häsch Du, Gott, gmacht»
10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Für die Arbeit der Medien in der Kirche

Christi Himmelfahrt

Mittwoch, 8. Mai

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Donnerstag, 9. Mai

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Musikalische Gestaltung: Annette Walder, Querflöte; Jürg Maag, Orgel
Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 6. Mai

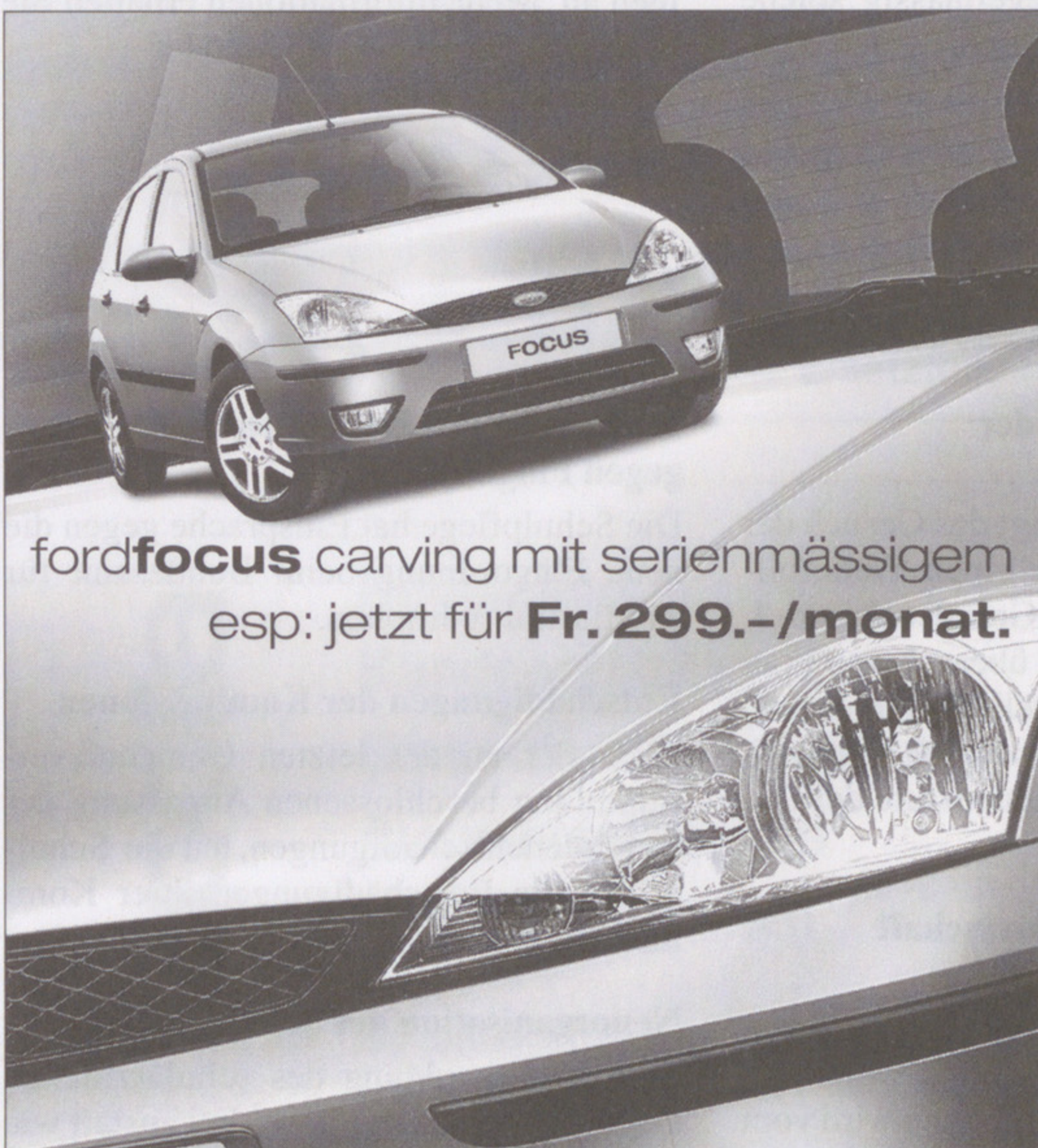
19 Uhr, Rosenkranz / Maiandacht

Mittwoch, 8. Mai

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter: www.kath.ch/maur

Anzeigen



ford**focus** carving mit serienmässigem
esp: jetzt für **Fr. 299.–/monat.**

- Ford Focus Carving, 1.8i/115 PS, 5-türig für Fr. 28900.–
- Mit elektronischem Stabilitätsprogramm ESP, Traktionskontrolle, Lederlenkrad, Sportsitzen, 15"-Alufelgen, Nebelscheinwerfern, Klimaanlage und Carving-Paket (CD-Player und Metallic-Lackierung)
- Leasingangebot: Fr. 299.–/Monat, Anzahlung Fr. 4500.–, Kautions Fr. 500.–, 10000 km/Jahr, Laufzeit 48 Monate, exkl. obligatorischer Vollkasko, inkl. MWSt. Jetzt bei uns.

technologie, die bewegt. 

Dübendorf	Otto Rupf AG	Tel. 01 802 88 88
ZH-Oerlikon	Otto Rupf AG	Tel. 01 306 70 70
Bassersdorf	Fluggarage AG	Tel. 01 836 51 84
Dällikon	Dätwyler Auto	Tel. 01 844 48 44
Dietlikon	Garage Meteor	Tel. 01 833 37 88
Forch	Garage Scheuren	Tel. 01 980 43 44
Glattbrugg	Garage Leu	Tel. 01 810 61 32
Rümlang	Garage Muhtwyler AG	Tel. 01 817 17 27
Sünikon	Ford-Garage Wehntal AG	Tel. 01 855 60 60
Zürich	Garage Gmür AG	Tel. 01 322 49 33

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 01 980 11 75, Fax 01 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:
Sanitär und Heizungen
Umrüstung: WC auf Clos-o-mat

M. + R. Strazzella GmbH

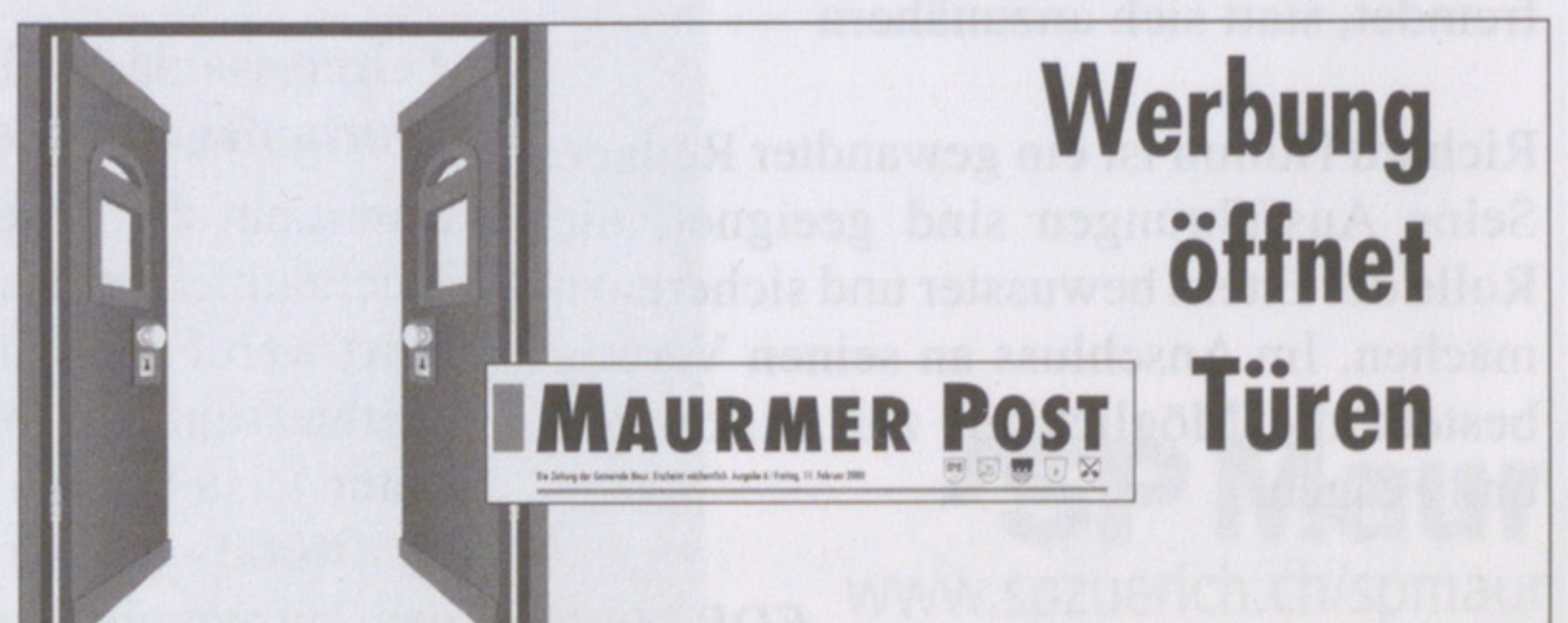
Reinigungen

aller Art
Büro
Um- und Neubau
Fenster
Teppiche
im Abonnement
Wohnungen inkl. Übergabe
Hauswartungen

Parkett

Schleifen
Versiegeln
Reparaturen
Reinigen
Polieren

Im Ahorn 8, 8125 Zollikerberg/Zollikon
Tel. 01 391 29 44 · Natel 079 662 36 02 · Fax 01 391 67 19
E-Mail strazzella_gmbh@freesurf.ch



Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Alltägliches ist wunderbar

Wieder einmal stand ich in der Migros an der Kasse. Die Schlange der Wartenden bewegte sich zähflüssig nach vorn. Die Langsamkeit kam mir diesmal wie ein kleines Zeitgeschenk vor, bis ein Gedanke mich aus der Ruhe riss. Das Brot, ich hatte das Brot vergessen! Kurz entschlossen stellte ich den Wagen zur Seite und bahnte mir den Weg an den Wartenden vorbei zum Brotgestell. Als ich zurückkam, stand dieser quer vor der Kasse und ein Stau hatte sich dahinter gebildet. Es waren die ruhigen und freundlichen Worte der älteren Frau hinter mir, welche die Peinlichkeit durchbrachen:

«Nehmen Sie es ruhig, ich habe Zeit!»

Während ich meine Waren auf das Förderband legte, fuhr sie fort: «Wissen Sie, ich bin seit 3 Jahren pensioniert, das ist wunderbar. Ich habe während 30 Jahren bei der Schoggifabrik gearbeitet. Am Morgen habe ich Zeitungen vertragen und denken Sie, meine Kinder, damals 7 und 9 Jahre alt, machten dann jeweils das Frühstück für mich. Später halfen sie mir oft beim Vertragen und als beide in der Lehre waren sagten sie: «Mutter, jetzt reicht das Geld, du brauchst den Job bei der Zeitung nicht mehr.» «Ist das nicht lieb? Ja, ich habe wunderbare Mädchen. Heute sind beide verheiratet und haben selber Kinder. Über Ostern haben sie mich wieder eingeladen. Es war sehr schön!»

Während ich noch mit Einpacken beschäftigt war, rollten ein kleines Brot, eine Tüte Milch und eine Flasche Sirup ins Nebenabteil. Ihre von Arbeit gezeichneten Hände hatten das Wenige schnell in der braunen Tasche verstaut. Dann begegneten sich unsere Blicke nochmals und die Unbekannte wünschte mir alles Gute.

Frühlingsluft und Schlagzeilen

Beim Ausgang schimpfte jemand über das blöde, langsame Patent der «neumödischen» Drehtür. Die alte Schiebetür sei doch wirklich viel effizienter gewesen. Draussen strömte uns Frühlingsluft entgegen und Frühlingsblumen strahlten in den sattesten Farben um die Wette. Ob sie mit den Schlagzeilen am Kiosk nebenan konkurrieren konnten? «Aus für Borer-Fielding», Anschlag vor «US-Treffen mit Arafat», «Siemens – 200 Stellen weg».

Komisch, aber nichts davon vermochte mich im Moment zu beeindrucken, auch

nicht das Gewicht meiner beiden Einkaufstaschen. Was war es denn, das mich so leichtfüssig und froh stimmte?

Meine Gedanken gingen zurück zu dieser unbekannten Frau an der Kasse. Wie viele schwere Taschen hatte sie wohl in ihrem Leben nach Hause getragen? Welche Schlagzeilen hatten in ihrem Alltag zu Zerreihsproben geführt, welche Niederlagen, Emotionen und schlaflose Nächte ausgelöst? Ich weiss es nicht, doch die Lebensfreude und der Lebensmut in ihrem Gesicht waren unverkennbar und wirkten ansteckend.

Macht euch keine Sorgen

um Nahrung und Kleidung, sagt Jesus im Lukasevangelium zu seinen Jüngern. «Das Leben ist wichtiger als Essen und Trinken und der Körper ist wichtiger als die Kleidung. Seht euch die Raben an, sie säen nicht und ernten nicht, sie haben weder Scheune noch Vorratskammer. Aber Gott sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als alle Vögel.» Ist in diesen Worten nicht etwas ganz Elementares angesprochen, nämlich das Leben und der Körper, die wichtig sind? Gott hat in jedes einzelne Leben seine Fülle gelegt, die leben will, soll und kann; die Fähigkeit zu lieben, zu staunen, sich zu freuen, zu arbeiten, zu trauern, zu tanzen, aufzubrechen...

Die Schilderungen der Frau liessen auf ein arbeitsreiches, vordergründig nicht unbedingt sonnseitiges Leben schliessen. Gab es da nicht Wünsche und Träume? «Wenn wir im Einverständnis mit dem Gegebenen leben, dann wird das Leben wunderbar», sagt der Theologe und Psychotherapeut Peter Schellenbaum. Es bleibt dahingestellt, wie viel Zugang zu intellektuellem Wissen die Frau hatte; ihr Ausdruck, ihre Haltung, ihre Worte zeugten jedoch von einem tiefen inneren Wissen, von der Weisheit, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen und weiterzuschenken.

Die Worte «Gott sorgt für uns» werden wahr und erfahrbar im Wissen, dass dieses Wunderbare und der Weg dahin in jedem Menschen angelegt sind und ihre Erfüllung durch gute und schwere Ereignisse und Erfahrungen hindurch suchen und finden. Sind die Geschichte um das vergessene Brot und der aufbrechende Frühling nicht hoffnungsvolle Zeichen dafür?

Erika Elsener, Diakonin

Gottesdienste

■ Sonntag, 5. Mai
9.30 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Fiire mit de Chliine
«Alles häsch Du, Gott, gmacht»
Amanda Ehrler und ökumenisches Team

10 Uhr, Kirche Maur
«Verflucht sollst du sein und Erde fressen»
(1. Mose 3, 14)
Gottesdienst zum Thema Schlangen
Pfarrer René Perrot
Kollekte: Evangelisches Seminar Unterstrass
Chilekafi

■ Auffahrt, 9. Mai
10 Uhr, Kirche Maur
«Beschreibe den Himmel, der uns blüht»
(Epheser 1, 20b-23)
Pfarrer Kurt Gautschi
Mitwirkung: Männerchor Maur
Dirigent: Dario Viri
Kollekte: Fonds für Frauenarbeit
Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Der Kolibri von Freitag, 10. Mai, fällt aus

Jungschar

An dieser Stelle möchte die Kirchenpflege einmal den Jungscharleiterinnen und -leitern für ihren engagierten Einsatz herzlich danken.

Leitung Jungscharler:
Thirza Blaser
Raimund Möhl
Rosmarie Trachsler

Leitung roti Ameisli:
Stefan Bosshard
Kathrin Grünenwald
Michi Rüegg

Leitung schwarzi Ameisli:
Simona Blaser
Silvan Kunz
Tobias Rüegg
Ursi Trachsler

Terminkalender

Amtswoche:

5. – 11. Mai, Pfarrer Kurt Gautschi

■ Mittwoch, 6. Mai
19.30 Uhr, Jugendstube, Maur
Kolibri-Vorbereitung

■ Dienstag, 7. Mai
20 Uhr, Pfarramtsbüro, Chalenstrasse 6
«Nehustan – die eherne Schlange»
Pfarrer René Perrot
Bibelkreis Ebmingen

■ Mittwoch 8. Mai
9.30 Uhr, Zollingerheim, Forch
Ökumenische Andacht

Redaktion

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner, Maur
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekret.maur@bluewin.ch
Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



Peter Jaeggi
Ebmingen

Peter, wie bist du dazu gekommen, dich in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) wählen zu lassen?

Vor etwa drei Jahren traten meine Frau Delia und ich in die FDP ein. Im letzten Jahr wurde meine Frau für die RPK angefragt, aber ihr war das zuviel neben ihrer Arbeit und sie schlug mir dieses Amt vor. Nachdem ich mich erkundigt hatte, wie die Arbeit der RPK aussieht, habe ich mich zur Wahl aufstellen lassen. Es ist spannend, die Gemeinde Maur über die Zahlen kennen zu lernen. Man ist informiert, was läuft und was wie viel kostet, und ich kann so einen Beitrag zum Gemeindeleben leisten.

Was beinhaltet die Arbeit der RPK?

Es geht vor allem um die Revision der Jahresrechnung und des Budgets der Gemeinde, die ja eigentlich wie eine grosse Firma funktioniert. Stichproben werden helfen, Fehler zu vermeiden. An unserer ersten Sitzung habe ich gesehen, wie kompetent und professionell die Zusammenarbeit mit den Behörden funktioniert. Ich freue mich also auf die etwa fünfzehn Arbeitstage, die ich pro Jahr für die RPK einsetzen werde.

Und wie sieht dein Leben neben der RPK aus?

Ich habe nach der Hochbauzeichnerlehre Architekt HTL studiert. Mein erstes Bauprojekt war ein Haus für meine Eltern, und es steht noch immer! Seither habe ich in vielen verschiedenen Bereichen gearbeitet, unter anderem auch zwei Jahre in Russland; eine sehr spannende Zeit. Inzwischen arbeite ich bei einer Anlagengestaltung im Bereich Immobilienanlagen.

Nach Ebmingen bin ich durch einen Sonntagsspaziergang gekommen. Ich war seit meiner Kindheit in Westafrika immer ein «Wandervogel», aber hier fühle ich mich so richtig zu Hause, zusammen mit meiner Frau und unseren drei Söhnen. Die Weitsicht auf die Alpen, verbunden mit der Nähe zu Zürich, ist einfach einmalig.

Dann wünsche ich dir viele spannende Projekte bei der RPK.

Interview: Gabriela Frischknecht

Veranstaltungen

■ Samstag, 4. Mai

Die Herrliberger-Sammlung Burg und das Ortsmuseum Mühle sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr

Obligatorisches Bundesprogramm, Schützenhaus Maur, 8.30 bis 12.00 Uhr (Standblattausgabe bis 11.30 Uhr)

Midnight-Basketball und -Dance, für Jugendliche ab 14 Jahren, Stadthalle Uster, 22 bis 24 Uhr

■ Sonntag, 5. Mai

Singen im Zollingerheim um 14.30 Uhr
Gemischter Chor Ebmingen-Binz

■ Montag, 6. Mai

Präsidentenkonferenz, Verschönerungsverein Maur, 20 Uhr, Looren

Informationsabend der schweizerischen Hilfe für Mutter und Kind zum Thema «Fristenlösung» und Initiative «Mutter und Kind», 20 Uhr, Loorensaal

■ Dienstag, 7. Mai

Seniorenwanderung ins Zürcher Weinland, Auskunft und Anmeldung bei Peter Blum, Telefon 01 980 12 51

■ Donnerstag, 9. Mai

Gottesdienst «Beschreibe den Himmel, der uns blüht» Pfarrer Kurt Gautschi.
Mitwirkung: Männerchor Maur, Dario Viri (Dirigent). Kirche Maur, 10 Uhr

■ Samstag, 11. Mai

Midnight-Basketball und -Dance, für Jugendliche ab 14 Jahren, Stadthalle Uster, 22 bis 24 Uhr

■ Sonntag, 12. Mai

Einweihung der Waldhütte Maur, ab 11 Uhr Festwirtschaft, ab 12 Uhr Muttertagskonzert der Musikgesellschaft Maur. Diverse Attraktionen

■ Montag, 13. Mai

Mein Kind durch die Schule begleiten – aber wie? Referat von Richard Humm, Schulungsberater, Lotharhaus Binz, 20 Uhr, FDP Maur

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

Sonntag, **5. Mai**, 10 Uhr
im Buchenhof, Maur

Mit Sonntagsschule und Kinderhort

Auffahrtsgemeinschaftstag

Donnerstag, **9. Mai**, 10 Uhr
in der Weid, Maur

Gemeinsames Mittagessen

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier

Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko

Leeacherstrasse 21, Ebmingen

Telefon 01 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger

Hausacherstrasse 12, 8122 Binz

Telefon 01 887 69 30

Fax 01 887 69 34

E-Mail: lustenberger@smile.ch

Annahmeschluss:

Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG

Forchstrasse 280, 8029 Zürich

E-Mail: daten@haas-druck.ch

ISDN 01 387 70 59, Telefon 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:

Gabriela Frischknecht

Telefon 043 366 00 48, Fax 043 366 00 73

Redaktion der Ausgabe vom 10. Mai:

Sylvia Lustenberger

Hausacherstrasse 12, 8122 Binz

Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34

maurmerpost@hotmail.com

oder lustenberger@smile.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 4. Mai, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Sylvia Lustenberger (sl), Binz

Redaktionsassistentinnen:

Gabriela Frischknecht (fri), Ebmingen

Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen

Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG

Forchstrasse 280, 8029 Zürich

Telefon 01 387 70 50